Steinzeitgenössisches

Autor(en): **Eggler**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

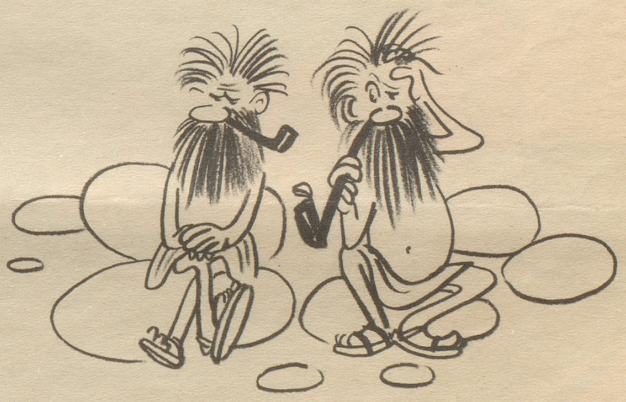
http://www.e-periodica.ch

Steinzeitgenössisches

Der Vorläufer der Schreibmaschine: Die Meißelschablone

Sternenforschung

Erstmaliges Bohren nach Erdöl



Jetzt sollte man noch den Tabak erfinden

Lieber Nebelspalter!

Es liegt mir am Herzen, daß etwas in Zürich Passierendes, zuerst bei Dir gespalten wird, bevor es an die Basler Fasnacht kommt. Ich bin zwar Berner, und es geht mir nicht an die Ehre, aber der Märit, der um das gute alte, gedeckte Brüggli beim Globus gemacht wird, fängt auch mich langsam an zu rühren. Ich komme nun mit einem Vorschlag, der schlecht ist, weil er von Bern obenaben kömmt, ich kann es aber trotzdem nicht verklemmen. Wie wäre es, wenn man in Zürich eine große Abschiedsfeier vom Brüggli machen würde, bei der vielleicht außer dem Stadtpräsidenten auch noch der Dutti und der Hegi und sonst noch öpper Rächts reden würden. Nachher sprengt man das Brüggli in die Luft, läßt die Jugend die Späne auflesen und verkauft das Stück zu einem Franken plus Wust. So macht die Stadt, die es zwar nicht nötig hat, noch eine Einnahme und muß nicht Hunderttausend Fränkli für die Zügleten zum Schanzengraben zahlen. Die Zürcher aber, die guten, sind trotzdem zu Tränen gerührt, wer weiß, vielleicht noch mehr.

Mit Neujahrsgruß Dein Fredi.

An diejenigen, die es angeht

Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt, und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es? Lavater

Leckerbissen
in jeder Preislage
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH